



Zwischen den beiden Bildern von Prettal in Südtirol liegen 108 Jahre. Seit 1900 hat sich nicht nur das Siedlungsgebiet entwickelt, auch die Waldfläche ist größer geworden. Mehr Bilder auf: www.tt.com.

Fotos: KULAWI

Von Bauern und Landschaftspflegern

Laut einer Befragung der Uni Innsbruck sind 90 Prozent der Menschen dafür, dass Bergbauern finanziell unterstützt werden. Die Gebiete in Nord-, Ost- und Südtirol haben sich im letzten Jahrhundert stark verändert.

Von Marco Witting

Innsbruck – Zwei Bilder, ein Ort, eine Erkenntnis: Es hat sich viel verändert. Seit der Mensch vor Jahrtausenden in den Alpen Unterkunft und Auskommen gefunden hat, gestaltet er die Landschaft, macht zum Teil tiefe Einschnitte. Doch wie soll die Landschaft der Zukunft in Tirol aussehen? Darüber hat sich ein umfassendes Projekt der Uni Innsbruck jetzt Gedanken gemacht.

Mehr als 6000 Menschen (Einheimische, aber auch

Touristen) in Nord-, Ost- und Südtirol wurden gefragt, welche Landschaftsform ihnen denn künftig am besten gefallen würde. Eine zunehmende Verstädterung in den Tallagen (wie es sie teilweise im Inntal oder rund um Bozen schon gibt) kam dabei am schlechtesten weg. Auffallend: Touristen sahen diese Entwicklung noch viel dramatischer als Einheimische. Bewaldete oder Grünflächen erhielten ähnlich hohe Bewertungen, sowohl von Touristen als auch von Einheimischen.

Ulrike Tappeiner vom Institut für Ökologie an der Universität Innsbruck zeigt sich auch von einem anderen Ergebnis der Studie überrascht: „Fast 90 Prozent der Menschen sind dafür, dass Berglandwirtschaft, wenngleich auch unter Auflagen, finanziell unterstützt wird.“ Bergbauern werden dabei nicht mehr nur als Lebensmittelproduzenten gesehen, sondern auch als Bewahrer von Tradition und Artenvielfalt.

Hier will auch die Landwirtschaftskammer, Partner des Projekts, ansetzen. „Als

abnehmender Teil der Bevölkerung sind die Bauern immer mehr auf die Unterstützung angewiesen. Deshalb ist es auch wichtig, die Wünsche der Gesamtbevölkerung zu kennen“, sagt Franz Schweiger vom Ländlichen Fortbildungsinstitut.

Für Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger ist die Studie „Musik in den Ohren“. Er erkennt aber, dass die Bauern es nicht als „Lob empfinden“, wenn sie als Landschaftspfleger bezeichnet werden. Dies sei jedoch eine ebenso wichtige

Aufgabe wie die Produktion von Lebensmitteln. „Es ist eine Bestätigung in den Verhandlungen in Brüssel und Wien, wenn 90 Prozent der Menschen eine finanzielle Abgeltung für diese Arbeit unterstützen.“

Bis 2012 werden die Forscher die Menschen in den vier Projektgebieten (Lech- und Stubaital sowie Vinschgau und Pustertal) über die konkreten Ergebnisse informieren. Eine Publikation und einen Lernkoffer für die Schulen zu dem Thema soll es ebenfalls geben.

Tirol im Zeitraffer

Im **Lechtal** werden heute im Vergleich zum Jahr 1855 nur noch zwölf Prozent der landwirtschaftlichen Flächen bewirtschaftet. Im Stubaital sind es noch 34 Prozent. Wegen der lukrativen Anbauflächen von Obst werden im Vinschgau dagegen noch 80 Prozent der Flächen von damals genutzt. Der Ackerbau ist mittlerweile fast gänzlich verschwunden. „Ein immenser Nutzungswandel“, wie die Forscher erklären. Der Siedlungsraum ist dagegen in den letzten Jahren stark ausgebaut worden.

Falscher Polizist festgenommen

Kufstein – Mit der Festnahme eines 64-jährigen Deutschen konnte die Unterländer Polizei jetzt mehrere geplante Überfälle auf Ärzte vereiteln.

Beim Verdächtigen handelt es sich um jenen Mann, der sich am 27. Oktober als Beamter der Kripo Rosenheim ausgab. Der falsche Polizist läutete an der Tür eines Kufsteiner Arztes. Er wollte einige Fragen stellen, erfuhr die

Ehefrau des Mediziners. Die Kufsteinerin ging nicht darauf ein. Ihr Glück – der Deutsche hatte einen Elektroschocker griffbereit in der Tasche.

Die Ermittlungen gegen den zunächst ebenso unbekannten wie falschen Polizisten blieben vorerst ohne Ergebnis. Bis der 64-Jährige einen Fehler beging und in einer Thierseer Pension die Zeche schuldig blieb.

Die Polizei überprüfte am Dienstag den Einmietbetrüger und stellte dabei fest, dass sein Auto veruntreut und das Kennzeichen gestohlen war. Weiters fanden die Beamten den Elektroschocker und Aufzeichnungen über 25 geplante Überfälle auf Ärzte in Bayern und im Bezirk Kufstein.

Gegen den 64-Jährigen wurde inzwischen die Untersuchungshaft verhängt. (TT)



Wasserfarben, die Leben schenken

30 Bilder, die Leben schenken: Bereits zum 5. Mal stiftete Altbischof Reinhold Stecher (Mitte, mit Hypo-Vorstand Markus Jochum r. und Caritas-Präsident Georg Schärmer) seine Werke für die Aktion „Wasser zum Leben“. Die gestern eröffnete Ausstellung seiner Aquarelle in der Hypo-Zentrale am Innsbrucker Bozner Platz ist bis 24. November (Mo bis Fr, 8 bis 18 Uhr) zugänglich. Am 24. November ab 18 Uhr werden die Bilder zugunsten der Brunnenbauprogramme der Caritas in Mali versteigert. Details unter www.caritas-tirol.at Foto: Böhm

Tag der Tiroler Kapellmeister

Völs – Mehr als 300 Kapellmeister treffen sich morgen Samstag, 5. November, auf der Völser Blaike. Jedes Jahr findet der Tag der Tiroler Kapellmeister mit reger Beteiligung statt. Beim diesjährigen Treffen steht vor allem die Frage, wie es in Zukunft mit den Kapellmeistern weitergeht, zur Diskussion.

Ab 13.30 Uhr werden diverse Referate und eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Musikschulen und des Landeskonservatoriums geboten, die sich mit der Ausbildung der Kapellmeister in Tirol beschäftigen. Zwei Uraufführungen von neu beauftragten Blasmusikwerken stehen ebenfalls auf dem Programm. Ab 17.30 Uhr konzertiert das junge Tiroler Orchester „Tyrolean Winds“ unter Dirigent Bernhard Sieberer. (TT)

MODE, FREIZEIT, REISEN UND MEHR

Das TT Magazin morgen in Ihrer Tiroler Tageszeitung!



Jeden ersten Samstag in Ihrer TT

Auf Berg bei Führergruß NS-Reichsflagge gehisst

Innsbruck – Am Osttiroler Ochsenberg hatte ein heute 22-Jähriger nach einer Bergtour mit seinem „Kameraden“ die deutsche Reichsflagge gehisst und sich davor mit Führergruß fotografieren lassen. Dies war wohl keine Tat aus reiner Unbesonnenheit.

War der sozial bestens integrierte Maturant laut Staatsanwaltschaft doch tief in die Osttiroler Neonazi-Szene abgerutscht und hegte Kontakte mit bereits wegen NS-Wiederbetätigung Verurteilten.

Auch in der rechten Osttiroler Gruppierung „Odal Front Tirol“ war er laut Exekutive aktiv und zudem Mitglied der inzwischen verbotenen HNG (Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene).

Bei einer Hausdurchsuchung 2009 fanden sich dann „Liederzettel“ und eine NS-Schulungsmappe. Zur selben Zeit soll der gestern am Schwurgericht wegen NS-Wiederbetätigung Angeklagte mit einem runenverzierten T-Shirt auch Bergtouren unter-

nommen haben. Von einem Vorsatz, sich im nationalsozialistischen Sinne wiederzube-tätigen und das Dritte Reich zu verherrlichen, wollte der Angeklagte trotzdem nichts wissen. Verteidiger Alexander Frick plädierte zusätzlich auf Freispruch, da allein der Besitz solcher Dinge doch nicht strafbar sein könne.

Die Geschworenen erkannten jedoch NS-Umtriebe und verhängten nicht rechtskräftig ein Jahr bedingte Haft und 10.800 Euro Geldstrafe. (fell)